

„THE HOURS“ - VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT

Ein Oscar und der Golden Globe für Nicole Kidman als „Beste Darstellerin“, ein Golden Globe für den „Besten Film“, der silberne Bär und der British Academy Award für die „Beste Darstellerin“. Mit diesen Auszeichnungen wurde der Film „The Hours“, der das Leben der bipolar erkrankten Schriftstellerin Virginia Woolf widerspiegelt, bereits gewürdigt. Seit dem 27. März 2003 ist der Film jetzt auch in deutschen Kinos zu sehen.

„The Hours“, das ist geballte Frauen-Power in einer brillanten Literaturverfilmung von Stephen Daldry ("Billy Elliot") mit den Schauspielerinnen Nicole Kidman, Julianne Moore und Meryl Streep. Drei Zeitperioden, drei Frauen und drei Geschichten fließen ineinander, untrennbar gekoppelt gelten sie durch THE HOURS. Jede Frau ist mit den beiden anderen wie Glieder einer Kette verbunden. Keiner von Ihnen ist bewusst, dass ein großartiges Stück Literatur ihr Leben unwiderruflich ändern wird:

Die Autorin Virginia Woolf (Nicole Kidman) kämpft in einem Londoner Vorort gegen ihre kranke Psyche und zugleich mit dem Eröffnungssatz ihres ersten großen Romans „Mrs. Dalloway“. Mehr als zwanzig Jahre später liest die depressive Hausfrau und Mutter Laura Brown (Julianne Moore) Virginias Worte. Zutiefst berührt von „Mrs. Dalloway“, fragt sich Laura zum ersten Mal, ob die Zeit für eine radikale Wende in ihrem Leben gekommen ist. Und heute, mitten in New York, gibt Clarissa Vaughan (Meryl Streep) eine Party für Ihren an AIDS sterbenden Freund, den brillanten Dichter Richard (ED Harris). Viel ist nicht geblieben von dem Mann, den Clarissa noch immer liebt und der sie seit jeher spöttisch „Mrs. Dalloway“ nennt.

Drei Perioden, drei Frauen und drei Geschichten, die einander umschlingen und in einen überraschenden Moment der Erkenntnis münden.

<http://www.thehours.de/>

Virginia Woolf (1882-1941) – Die bipolare Erkrankung prägte ihr Leben

Adeline Virginia Stephen wurde in London als drittes Kind eines Schriftstellers in relativ wohlhabende Verhältnisse hineingeboren.

Die Mutter starb als Virginia 13 Jahre alt war. „Mit dem Tod meiner Mutter war das fröhliche Familienleben für immer zu Ende. Statt seiner senkte sich eine düstere Wolke auf uns herab.“ Mit 15 begann sie, ein Tagebuch zu führen. In diese Zeit fallen auch erste bezeugte Berichte der Erkrankung. Sie war über die Maßen gereizt, aggressiv, hatte einen erhöhten Pulsschlag und schlief wenig. Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1904 war sie depressiv verstimmt. Später nach einer Parisreise bekam sie Schlafstörungen, tobte, magerte ab, hörte auch Stimmen und sprang schließlich aus dem Fenster, ohne sich jedoch ernsthaft zu verletzen. Die Episode klang nach sechs Monaten ab. 1911 machten schwere Depressionen einen Klinikaufenthalt notwendig. 1912 erfolgte die Heirat mit Leonard Woolf und dieser entdeckte das Schreiben quasi als eine Form der Therapie für seine Frau.

Die Krankheit prägte Virginia Woolfs Leben: 1913 versuchte sie, sich mit Schlaftabletten umzubringen. In manchmal nur jährlichen Abständen bekam sie manische oder depressive Episoden. Die großen Werke, wie *Das Mal an der Wand*, *Nacht und Tag*, *Kew Gardens*, *Ein eigenes Zimmer* und *Drei Guineen* entstanden. 1941 erscheint Virginias letzter Roman *Zwischen den Akten*. Auch unter dem Eindruck täglicher Luftangriffe auf London, die ihr Wohnhaus schwer beschädigten, erkrankt sie erneut und ertränkt sich schließlich 1941 im Fluss Ouse.

(Auszüge aus dem Lebenslauf von Virginia Woolf, der von Dr. Jens M. Langosch, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Freiburg, erstellt wurde).

Der Text dieser Information zum Film wurde der DGBS e.V. freundlicherweise von Gianni Public Relations zur Verfügung gestellt.